



# Inklusive Marktsystementwicklung

## Handreichung für Unternehmen

### Einleitung

Ziel der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) ist es, nachhaltiges, inklusives und damit armutsminderndes Wachstum zu ermöglichen.

Die Methodologie, die dazu verwendet wird, heißt Inklusive Marktsystementwicklung. Dieser Ansatz versucht, die Teilhabe von armen Menschen an Marktsystemen zu verbessern. Arme Menschen verfügen über wenig Macht, ihre Situation aus eigenen Stücken zu verbessern, sie sind also von Systemen abhängig, die sie umgeben.

Diese Systeme können mit Hilfe von Impulsen von außen – durch Politik und Wirtschaft, aber auch durch Entwicklungszusammenarbeit – so gestaltet werden, dass sie Chancen für Menschen bieten, die selbst nicht die Möglichkeit zur Gestaltung haben.

Über Marktsysteme bekommen arme und an den Rand der Gesellschaft gedrängte Menschen Zugang zu Arbeit, Produkten, Dienstleistungen, Informationen und Einkommen.

### Die Rolle der internationalen Wirtschaft

Internationale Wirtschaftstreiber, die dazu einen Beitrag leisten, also nachhaltig wirtschaften wollen, müssen sich zunächst ihrer Rolle im bestehenden System klar werden. Sind sie Anbieter von Dienstleistungen? Von Produkten? Bringen sie Innovationen in den Markt?

Auch muss untersucht werden, wer und wo die Armen in dem für das Unternehmen relevanten System/in der Branche/im Wirtschaftssektor sind.

Investitionen müssen auf sozial und ökologisch verträgliche Weise durchgeführt werden.

Selbstverständlich müssen dabei bestehende Normen und Gesetze ebenso beachtet werden wie informelle Regeln, die einen Einfluss auf das System haben (z.B. im Zusammenhang mit Geschlechterrollen).

Von den Verbesserungen sollen möglichst viele Menschen profitieren. Die Veränderungen im System sollen über die Projektlaufzeit hinauswirken.

Lokale Unternehmen sollen ebenfalls einen Vorteil aus den Investitionen haben, z. B. durch eine Innovation, die mit dem Projekt eingeführt wird oder mit neuen Wachstumschancen durch den Zugang zu Wertschöpfungsketten.

### Vorgangsweise bei Projektvorbereitung und -umsetzung

- Verstehen der Ausgangssituation und Beschreiben der wichtigsten Akteure (staatlich, privat, zivilgesellschaftlich)
- Beschreiben der Armen im Marktsystem – wer und wo im Sektor oder Marktsystem sind sie genau?
- Entwickeln einer Vision – wie soll das System nach der Intervention aussehen? Was hat sich dann geändert?
- Ideen entwickeln und beschreiben – welche Aktivitäten sind geplant? Welche Wirkungen werden davon erwartet, - in wirtschaftlicher Hinsicht und in Hinsicht auf die Situation der Armen im Marktsystem?

- Entwickeln einer Taktik, die zum jeweiligen Kontext passt und die die besonderen Herausforderungen kennt und aufgreift: Wie greifen die geplanten Aktivitäten ineinander? Welche lokalen Partner sind für die Umsetzung besonders wichtig?
- Während der Umsetzung sind die Kontrolle der Wirkungen und falls notwendig Anpassungen gefordert (Monitoring). Können die Aktivitäten wie geplant umgesetzt werden? Wirken sie wie erwartet? Welche anderen Wirkungen gibt es?
- Um aus der Intervention strategisch zu lernen, ist eine Evaluierung durchzuführen.

## Herausforderungen

- Den Anfang jedes den Qualitätskriterien der Austrian Development Agency (ADA) folgenden Programms bildet eine ausführliche Analyse der Ausgangssituation. Das ist aufwendig, aber notwendig, um die Vorgangsweisen mit dem größten Potenzial zur Armutsminderung und zur wirtschaftlichen Entwicklung zu erkennen und zu verfolgen.
- Eine gewisse Flexibilität bei der Planung und Umsetzung eines Programms ist gefordert. Anpassungen an geänderte Umstände sind oft auch während der Umsetzung notwendig.
- Ein Markt ist kein geschlossenes System, dessen Grenzen sofort zu erkennen sind. Das erschwert die Auswahl der Umsetzungspartner.
- Wie bei jeder Intervention besteht die Gefahr, dass bestehende Machtstrukturen verstärkt werden. Es ist wichtig, das Aufheben oder Verbessern von Machtungleichheiten zu einem Schwerpunkt im Projekt zu machen und Interventionen auch außerhalb des Marktsystems anzusetzen, z. B. mittels Gender Mainstreaming oder im Rahmen eines umfassenden Umweltmanagements.

## Zusammenfassung

Als Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit ist das erklärte Ziel der ADA, nachhaltig bessere Lebensbedingungen für Menschen im Globalen Süden zu erreichen. Daher sind Projekte und Programme, die von der ADA gefördert werden, auf die langfristigen Kapazitäten eines Marktsystems und seiner Akteure ausgerichtet, nicht auf kurzfristige Erfolge.

Wichtig ist die sorgfältige Auseinandersetzung mit dem bestehenden System, erst dann beginnt das Nachdenken über Interventionen. Erst wenn klar ist, wie ein Marktsystem besser funktionieren könnte – Vision! – beginnt die Ausarbeitung der Veränderungen, die dafür notwendig sind.

Projekte und Programme werden pragmatisch gestaltet: Geplante Interventionen sollen zu dauerhaften Veränderungen führen und gleichzeitig innerhalb des Programmes machbar sein.

## Weiterführende-Quellen und Links

<https://beamexchange.org/>

<https://www.enterprise-development.org/>

[https://www.entwicklung.at/fileadmin/user\\_upload/Dokumente/Publikationen/Handbuecher/Privatsektorentwicklung/II\\_Handbuch\\_Privatsektorentwicklung\\_Inklusive\\_Marktentwicklung.pdf](https://www.entwicklung.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/Publikationen/Handbuecher/Privatsektorentwicklung/II_Handbuch_Privatsektorentwicklung_Inklusive_Marktentwicklung.pdf)

[https://www.entwicklung.at/fileadmin/user\\_upload/Dokumente/Publikationen/Handbuecher/Privatsektorentwicklung/IV\\_Qualitaetskriterien\\_fuer\\_die\\_Privatsektorentwicklung.pdf](https://www.entwicklung.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/Publikationen/Handbuecher/Privatsektorentwicklung/IV_Qualitaetskriterien_fuer_die_Privatsektorentwicklung.pdf)

## Abkürzungen

ADA Austrian Development Agency

DCED Donor Committee for Enterprise Development

EZA Entwicklungszusammenarbeit

IMSD Inclusive Market Systems Development

OEZA Österreichische Entwicklungszusammenarbeit

PSD Private Sector Development